Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 24

Artikel: Wahlverwandtschaften
Autor: Tschudi, Fridolin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-496753

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wahlverwandtschaften

Fridolin Tschudi

Wir sahen uns zuvor noch nie;
doch die spontane Sympathie
verzauberte uns beide,
und weil sie sehr elektrisch war,
so sträubte sich ihr Nackenhaar
und knisterte wie Seide.

Ich habe sie nicht lang gefragt
und ihr ganz einfach du gesagt
und zart ihr Kinn gestreichelt.
Sie nahm es mit Behagen hin,
und da ich maßlos eitel bin,
hat mir das sehr geschmeichelt.

So raubtierfremd und doch vertraut
hat keine je mich angeschaut
und ohne Widerstreben,
im Augen-Blick die Ewigkeit
und leisen Schlummer sprungbereit,
dem Spiel sich hingegeben.

Doch dann glitt sie von meinem Schoß
und räkelte sich gähnend bloß
und spreizte ihre Krallen …
Wie mancher Mann läßt haargenau
von einer Katze oder Frau
dasselbe sich gefallen!

Neue Konferenz — warum nicht — aber ohne diesen Geist